

Rinder aktuell: Rinderreport 2018/2019

Trockenheit bestimmt das Auswertungsjahr

Das Wirtschaftsjahr 2018/2019 war geprägt von Trockenheit. Diese anhaltende Extremwetterbedingung war im Mai 2018, nach einem sehr nassen Frühjahr, noch nicht abzusehen. Erst im Verlauf des Sommers wurden die Folgen der Trockenheit und auch der lang anhaltenden Hitze deutlich. Für die meisten Milchviehbetriebe fielen der zweite und dritte Schnitt komplett aus. Es wurde deutlich, wie sehr die Milchproduktion in Schleswig-Holstein von guten und stabilen Graserträgen abhängt. Denn auch der Mais konnte die Grundfutterknappheit nicht ausgleichen.

So sorgten starke Qualitätsunterschiede hinsichtlich Energie und Stärke für Probleme in der leistungsgerechten Fütterung. Dem Mais kamen örtlich begrenzte Niederschläge in den entscheidenden Entwicklungsphasen zugute. Vielerorts aber blieben Menge und Qualität weit hinter den Erwartungen zurück. Nach Niederschlägen im Spätsommer wurde vielerorts zusätzliches Ackergras eingesät, um Futterengpässe im darauffolgenden Frühjahr besser aufzufangen. Die ökonomischen Auswirkungen werden aber erst jetzt mit der Auswertung des Betriebszweigs Milchviehhaltung deutlich. Die Futterknappheit des zurückliegenden Wirtschaftsjahres und die bis heute spürbaren Folgen haben weiter an der bereits angespannten Liquidität vieler Betriebe gezehrt.

Datengrundlage des Reports

In Zusammenarbeit mit der Rinderspezialberatung Schleswig-Holstein wurde nun der Rinderreport 2019 erstellt. Der betrachtete Auswertungszeitraum umfasst das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 2018 bis zum 30. April 2019. In die Auswertung des Rinderreportes 2019 sind die Vollkostenauswertungen von 870 Betrieben der Rinderspezialberatungsringe in Schleswig-Holstein eingegangen. Mit dem Segeberger Programm wurden 486 Betriebe ausgewertet, mit dem Programm BZA-Office der act Kiel wurden 384 Betriebe ausgewertet. Diese Betriebe stellen auch die Da-



Wie sich Trockenheit in Kombination mit der angespannten Marktsituation auf das kalkulatorische Betriebszweigergebnis der schleswig-holsteinischen Milchviehbetriebe ausgewirkt hat, wird im Rinderreport 2018/2019 anhand der produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen dargestellt. Fotos: Imke Junge

tengrundlage für die produktionstechnischen Auswertungen dar.

Vergleichbarkeit der Betriebe

Grundlage für die Berechnungen der betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Kennzahlen ist das DLG-Modell. Dieses Modell ermöglicht es, Betriebe mit unterschiedlicher Rechtsform, verschiedenen Arbeitsstrukturen und unterschiedlichen Eigentums- und Kapitalverhältnissen vergleichbar zu machen. Dazu werden betriebs-

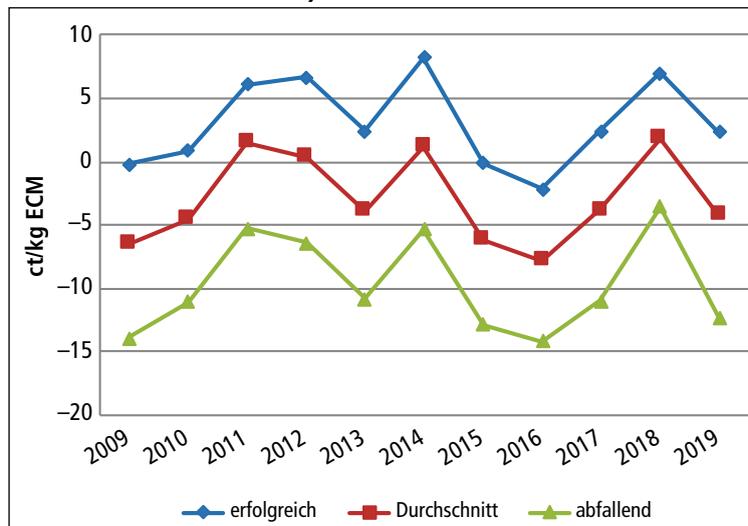
eigene Anteile in den Bereichen Arbeit, betriebseigene Fläche und eingesetztes Eigenkapital mit einheitlichen Faktoransätzen bewertet und so vergleichbar gemacht. So wird der Lohnansatz für den Betriebsleiter mit 20 €/h bei 2.400 Arbeitsstunden im Jahr angesetzt. Die mitarbeitenden Familienangehörigen werden mit 30.000 € pro Jahr angesetzt. Für die betriebseigenen Flächen wird ein Pachtansatz von 350 €/ha für Grünland und 400 €/ha für Ackerland angenommen. Der Zinsansatz für das Eigenkapital beträgt 4 %.

Bei der Erstellung der Betriebszweigauswertungen werden zunächst die Produktionszweige Milchproduktion, Jungrinderaufzucht und Futterproduktion separat erfasst. Anschließend werden diese Bereiche für einen Gesamtvergleich zusammengeführt. Die Basis für die Auswertung liefert der betriebswirtschaftliche Jahresabschluss, der um produktionstechnische Daten des Betriebes ergänzt wird. Hierzu werden beispielsweise Daten aus HIT, Herdenplaner, dem Landeskontrollverband und der Ackerschlagkartei genutzt. Grundsätzlich blickt die Betriebszweigauswertung auf das zurückliegende Wirtschaftsjahr, wird aber als Datengrundlage für betriebliche Planungen und Kostenkalkulationen herangezogen.

Milchpreis und Futterknappheit

Die Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Auswertungen in der Tabelle spiegeln die wirtschaftlichen Bedingungen wider, unter denen im ausgewerteten Wirtschaftsjahr produziert werden musste. Die Produktionskosten sind im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Grund hierfür sind in erster Linie die erhöhten Futterkosten, die im Durchschnitt der Betriebe mit 24,7 ct/kg ECM rund 2,5 ct/kg ECM höher lagen als im Vorjahr. Zu Beginn der Dürre im Jahr 2018 wurde

Abbildung 1: Das kalkulatorische Betriebszweigergebnis im Überblick der vergangenen Jahre (Rinder-Report 2019 Landwirtschaftskammer)



davon ausgegangen, dass Engpässe in der Grundfuttermittellieferung auf vielen Betrieben mit zusätzlichem Kraftfutter aufgefangen würden. Der Kraftfuttermarkt zog kurzzeitig an. Die Auswertung in der Tabelle zeigt nun aber deutlich, dass der Kraftfutturaufwand nur moderat angestiegen ist und sich daher mit gut 0,5 ct höheren Kraftfutterkosten als im Vorjahr auswirkt. Die Grundfutterkosten liegen in der Auswertung mit 18 ct/kg ECM um gute 2 ct/kg ECM höher als im Vorjahr. Die erhöhten Kosten im Grundfutter lassen sich in erster Linie durch den erhöhten Flächenbedarf und den vermehrten Anbau von Ackergras und Zwischenfrüchten aufgrund der Trockenheit im Sommer 2018 erklären. Des Weiteren fielen auch die Kosten für Lohnunternehmer in vielen Betrieben höher aus. Die erhöhten Futterkosten bedeuten für den Betrieb nach Landesdurchschnitt bereits zusätzliche Kosten von rund 34.200 € im Wirtschaftsjahr 2018/2019.

Den erhöhten Produktionskosten stand im Wirtschaftsjahr 2018/2019 ein sehr moderater Milchpreis gegenüber. Im Schnitt der Betriebe und der Auswertungsmonate lag dieser bei 35,56 ct/kg ECM und damit ganze 2,5 ct/kg ECM niedriger als im vergleichsweise erfolgreichen Vorjahr. Neben dem Milchpreis lagen auch die Erlöse für schwarzbunte Bullenkälber deutlich unter den Zahlen des vorangegangenen Wirtschaftsjahres. Ähnlich verhielt es sich bei den Schlachtkuherlösen, die im Wirtschaftsjahr 2018/2019 ebenfalls deutlich unter den Erlöszahlen des Vorjahres lagen. Von Juni 2018 bis Dezember 2018 fielen die Preise für Schlachtkühe der Handelsklasse P2 von 2,72 € auf 2,09 €/kg Schlachtgewicht. Erst ab Januar 2019 erholten sich die Preise leicht, blieben aber weiterhin unter Vorjahresniveau. Betriebe, die aufgrund von Futterknappheit Tiere abstocken mussten, erzielten demnach deutlich geringere Erlöse als erhofft.

Nach der Auswertung der Erlös- und Kostenseite verbleibt ein negatives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von -4,22 ct/kg ECM im Durchschnitt aller Betriebe. Interessant ist es an dieser Stelle, die Spanne der Ergebnisse zu betrachten. Während die 25 % abfallenden Betriebe ein kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von -12,30 ct/kg ECM aufweisen, schafft das obere Viertel ein positives Er-

gebnis von +2,37 ct/kg ECM. Diese enormen Schwankungen spiegeln sich in erster Linie in den Grundfutturkosten wider, hier liegt die Spanne bei 7,4 ct/kg ECM, sowie bei den Arbeiterledigungskosten mit einer Spanne von 3,8 ct/kg ECM. Einen Überblick über das kalkulatorische Betriebszweigergebnis der Betriebe in den vergangenen zehn Jahren gibt Abbildung 1. Im Schnitt aller Betriebe konnte nur in vier der zurückliegenden zehn Jahren ein knapp positives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis erwirtschaftet werden. Eine langfristige Rentabilität ist damit im Durchschnitt der Betriebe nur selten gegeben. So ist das betrachtete Wirtschaftsjahr ein weiteres, in dem nach der Milchpreiskrise 2015/2016 kein Aufbau von finanziellen Reserven möglich war.

Notwendiger Milchgrundpreis

Marktanalysen zeigen immer wieder die starken Schwankungen auf, denen der Milchpreis unterliegt. Daneben stehen die stetig steigenden Kosten für Flächenbeschaffung, Arbeiterledigung und Energiekosten. Andere Direktkosten sind nur schwierig zu senken. Daher stellt sich immer wieder die Frage, welcher Nettomilchpreis notwendig ist, um die Vollkosten zu decken. Für dessen Berechnung müssen von den Produktionskosten die Erlöse für Kälber und Altkühe sowie die Leistungen im Bereich der Bestandsaufstockung abgezogen werden. Nach Abzug der Steuern von 10,7 % ergibt sich ein Nettomilchpreis von 35,86 ct/kg ECM für den Durchschnitt der Betriebe. In dieser Berechnung werden zwar die Vollkosten und die Faktoransprüche voll abgedeckt, es ist jedoch noch kein Unternehmergewinn ausgewiesen. Bei der Betrachtung des tatsächlich ausgezahlten Nettomilchpreises liegt dieser mit 31,76 ct/kg ECM deutlich unter dem errechneten notwendigen Milchpreis.

Betriebsentwicklung kommt ins Stocken

In Abbildung 2 sind die Produktionskosten, Leistungen und das kalkulatorische Betriebszweigergebnis im Zeitverlauf dargestellt. Die deutlichen Schwankungen stehen hervor. Wie bereits im Vorfeld beschrieben, ist es schwierig für die Milchviehbetriebe auf einem volatilen Markt wie dem für Milch, eine langfristige Rentabili-

Tabelle: Ergebnisse der Vollkostenauswertung der Rinderspezialberatung Schleswig-Holstein (Rinder-Report 2019, Landwirtschaftskammer)

Kennwert	Einheit	2017	2018	2019		
				-25 %	gesamt	+25 %
Produktionstechnik						
Betriebe		967	944	217	870	217
Kuhbestand	St.	146,5	150,7	114,1	154,6	204,5
Bestandsaufstockung	%	3,5	2,9	-0,1	0,8	1,0
Milchleistung ECM	kg	8.453	8.601	8.071	8.850	9.465
Fett	%	4,20	4,17	4,23	4,19	4,15
Eiweiß	%	3,40	3,42	3,41	3,42	3,43
Kraftfutter(EIII)/Kuh	dt	24,44	25,38	24,34	26,32	27,56
Kraftfutter(EIII)/kg Milch	g	289	295	301	297	291
Futterfläche	ha	0,68	0,67	0,84	0,72	0,65
Milchleistung je ha HF	kg	12.932	13.345	9.740	12.586	15.090
Grundfutterleistung	kg	3.217	3.195	2.950	3.204	3.478
Reproduktionsrate	%	34,13	33,43	35,85	34,95	31,67
Kuhverluste	%	4,53	4,63	6,54	5,26	4,69
geb. Kälber/Kuh	St.	1,05	1,05	1,01	1,02	1,02
Rinderbestand GV/Kuh	GV	1,65	1,64	1,72	1,62	1,54
Vollkostenrechnung ct/kg ECM (Betriebszweig inklusive Jungvieh und Futterbau)						
Leistungen						
Milchverkauf	ct/kg ECM	29,99	38,05	34,91	35,56	36,23
Milch verfüttert/Haushalt	ct/kg ECM	0,24	0,23	0,30	0,23	0,21
Verkauf Kühe	ct/kg ECM	2,33	2,70	2,70	2,44	2,28
Verk./Versetzt Kälber u. JV	ct/kg ECM	1,37	1,58	1,73	1,53	1,37
Bestandsveränderungen	ct/kg ECM	0,42	0,21	-0,63	-0,17	0,25
öffentl. Direktzahlungen	ct/kg ECM	0,15	0,14	0,17	0,07	0,05
sonst. Erträge	ct/kg ECM	0,17	0,12	0,05	0,06	0,07
Sa. Leistungen	ct/kg ECM	34,66	43,03	39,23	39,74	40,47
Direktkosten						
Tierzukauf	ct/kg ECM	0,47	0,50	0,79	0,52	0,42
Futterkosten	ct/kg ECM	21,14	22,22	28,21	24,70	21,80
davon Grundfutter	ct/kg ECM	12,68	13,22	18,36	15,13	12,69
Faktorkosten Grundfutter	ct/kg ECM	2,72	2,63	3,92	2,90	2,20
davon Kraftfutter	ct/kg ECM	8,46	9,00	9,85	9,57	9,11
Tierarzt, Medikamente, Klauen	ct/kg ECM	1,45	1,62	1,81	1,62	1,42
Besamung, Sperma	ct/kg ECM	0,58	0,63	0,65	0,65	0,62
Wasser, Heizung, Strom	ct/kg ECM	1,27	1,38	1,77	1,41	1,18
sonst. Direktkosten	ct/kg ECM	1,40	1,54	1,93	1,70	1,46
Zinsansatz Viehkapital	ct/kg ECM	0,61	0,62	0,85	0,72	0,64
Sa. Direktkosten	ct/kg ECM	27,01	28,51	35,99	31,31	27,54
Direktkosten. fr. Leistung	ct/kg ECM	7,65	14,52	3,23	8,43	12,93
Gemeinkosten						
Arbeiterledigung	ct/kg ECM	8,61	9,57	11,58	9,46	7,82
davon Arbeitskosten	ct/kg ECM	6,46	7,00	8,08	6,76	5,69
Löhne/Gehälter	ct/kg ECM	1,39	1,50	1,31	1,67	1,88
Lohnansatz	ct/kg ECM	5,07	5,50	6,78	5,09	3,82
Maschinen Innentechnik	ct/kg ECM	2,10	2,49	3,40	2,63	2,07
Gebäudekosten	ct/kg ECM	2,61	2,62	3,34	2,71	2,36
sonst. Gemeinkosten	ct/kg ECM	0,49	0,49	0,61	0,48	0,38
Sa. Gemeinkosten	ct/kg ECM	11,71	12,68	15,54	12,65	10,56
Sa. Produktionskosten	ct/kg ECM	38,72	41,19	51,53	43,96	38,10
Sa. Faktorkosten	ct/kg ECM	9,08	9,40	12,47	9,49	7,32
kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	ct/kg ECM	-4,06	1,84	-12,30	-4,22	2,37
anteilige Betriebsprämie	ct/kg ECM	2,64	2,64	3,18	2,64	2,07

tät zu erreichen, geschweige denn, ausreichende finanzielle Reserven zu erwirtschaften. In der aktuellen Situation ist das Kapital auf den Betrieben durch Liquiditätsdarlehen stark gebunden. Gleichzeitig stehen auf vielen Betrieben dringend notwendige Baumaßnahmen im Bereich der Güllelagerung und der Fahrlostanlagen an. Aufgrund der schwierigen finanziellen Situation in Verbindung mit hohen Baukosten werden Bauvorhaben oft herausgezögert. Aktuell können Betriebe Förderungen im Bereich der Nährstoffeffizienz und des Nährstoffmanagements beantragen. Dabei fördert das Land Schleswig-Holstein Investitionen in neue Maschinen und Geräte für die Ausbringung und in den Bau von Lagerstätten von flüssigen Wirtschaftsdüngern. Die Antragsfrist hierfür ist der 31. Mai. Genauere Informationen zur Beantragung dieser Fördergelder erteilt unter anderem die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein.

Neben notwendigen Baumaßnahmen sind vielerorts die Möglichkeiten von Flächenpachten entscheidend für die weitere Betriebsentwicklung von Futterbaubetrieben. Die Flächennachfrage ist nach wie vor hoch. Die angespannte Situation auf dem Pachtmarkt wird durch die verschärften Vorgaben der Düngeverordnung zusätzlich verstärkt.

Die aktuelle Situation

Ein Grund für die sinkende Zahl der ausgewerteten Betriebe im Rinderreport ist neben vielen anderen auch die zunehmende Zahl der Betriebsaufgaben. Neben verschiedenen betriebspezifischen Gründen sind es immer öfter finanzielle Schief lagen, die den Betriebsleiter zur Aufgabe zwingen. Insgesamt kann eine Zunahme der Anfälligkeit für Krisen bei den Betrieben beobachtet werden. Die Zahlen für das aktuelle Auswertungsjahr, das bis zum 30. April geht, werden aktuell durch die Corona-Viruspandemie stark beeinflusst. Die Tendenz für den Milchpreis zeigt derzeit leider nach unten, was sich massiv auf den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe auswirken wird. Nachdem zu Jahresbeginn noch von einem stabilen Milchpreis für das Jahr ausgegangen worden ist, sagen die Marktanalysen nun eine Senkung des Milchpreises für die nächsten Monate voraus. Während die Lebensmittelpreise vor allem für Gemü-



Die Hitze im Sommer 2018 wirkte sich nicht nur auf die Grundfuttersituation aus. Die Tiere hatten mit den lang anhaltend hohen Temperaturen zu kämpfen. Wer bereits in Lüftungstechnik für seinen Stall investiert hatte, konnte den Tieren wenigstens ein wenig Abkühlung ermöglichen.

se, Obst und Fleischwaren nach Berechnung der AMI (Agrarmarkt-Informationsgesellschaft) bundesweit anziehen werden, fallen aktuell die Preise für Magermilchpulver, aber auch für Butter und Käse. Lediglich die Preise für Molkenpulver halten sich im Moment stabil.

Den fehlenden Absatzwegen für Molkereiprodukte über den Großhandel für Gastronomie und Kantinen steht die erhöhte private Nachfrage nach Frischmilch und weiteren Molkereiprodukten gegenüber. Preistreibend kann sich in den nächsten Wochen auch die Gefahr einer erneuten Trockenheit in Deutschland und Teilen Europas auswirken. Die saisonal bedingten Zunahmen im Milchaufkom-

men werden sich vermutlich negativ auf den Milchmarkt auswirken. Dazu kommt eine Abschwächung der Wirtschaft, einhergehend mit einem gedämpften Konsum im Privatbereich. Wie sich die Exportnachfrage langfristig entwickelt, ist schwierig abzusehen. Für die kommenden Wochen ist jedoch mit einer schwachen Nachfrage im Export zu rechnen.

Ausblick für Milchviehhaltung

Neben den bereits erwähnten Rahmenbedingungen in der Betriebsentwicklung, wie der Düngeverordnung, der Pachtsituation und der schwierigen finanziel-

len Lage auf den Betrieben, müssen sich die Milchviehhalter in den nächsten Jahren auf eine verstärkte Nachhaltigkeitsdiskussion einstellen. Die Herausforderungen in der Diskussion um Tierwohl und Klimaschutz sind groß. Daher sollten sich Milchviehhalter besser früher als später mit diesen Themen auseinandersetzen. Die Ansprüche an die nachhaltige Ausrichtung der Tierhaltung werden im Hinblick auf die von Deutschland und der EU anvisierte Klimaneutralität in naher Zukunft steigen. Dabei bringen gerade die Themen Klimaschutz und Tierschutz weitere finanzielle Herausforderungen mit sich, da diese Anforderungen ohne Investitionen in Technik und Haltungssysteme vermutlich nicht zu erfüllen sein werden. Aufgrund der zunehmenden strengeren Auflagen, die von Milchvieh haltenden Betrieben erfüllt werden müssen, geht die EU-Kommission in Brüssel davon aus, dass sich das Wachstum der Milchproduktion in den europäischen Mitgliedstaaten bis 2030 deutlich verlangsamen wird.

Imke Junge
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-48
ijunge@lksh.de

FAZIT

In die Auswertung für den Rinderreport 2019 sind insgesamt 870 Betriebe eingegangen. Aufgrund des moderaten Milchpreises und der Engpässe in der Grundfuttersversorgung haben die Betriebe im zurückliegenden Wirtschaftsjahr im Schnitt ein negatives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis erzielt. Nach dem Wirtschaftsjahr 2017/2018 mit einer auskömmlichen Erlössituation für die Betriebe wurde das Wirtschaftsjahr 2018/2019 unter anderem von niedrigen Erlösen im Kälber- und Schlachtkuhbereich dominiert. Der Rinderreport 2019 mit einer ausführlichen Auswertung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen kann auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer unter www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Tier/Rinder_Report_2018_2019.pdf abgerufen werden. Wie es mit dem Milchmarkt aktuell weitergeht, ist aufgrund der Corona-Krise nur schwer abzusehen.

Abbildung 2: Entwicklung der Produktionskosten im Laufe der vergangenen Jahre in Beziehung zu den Leistungen und dem kalkulatorischen Betriebszweigergebnis im Schnitt über die ausgewerteten Betriebe

